

Reise ins Land, wo Zitronen blühen

Der Männerchor Rüthi gestaltete den Unterhaltungsabend zum Thema «Bella Italia» mit beschwingten Melodien.

Max Pflüger

Rüthi Ob a cappella gesungen oder mit gefühlvoller Instrumentalbegleitung, mit ihrem Melodienstrauß begeisterten die Sänger des Männerchors Rüthi unter der Leitung von Lukas Breuss und weckten so Erinnerungen an das beliebte Ferienland. Auf dem Programm standen bekannte Lieder. Dazwischen erklangen instrumentale Werke mit der Trompeterin Emelie Summer, dem Pianisten Ingold Breuss und dem Schlagzeuger Simon Frei. Durch das Programm führte Michelle Amgarten.

Der Abend stand eigentlich unter keinem guten Stern: Vor einigen Tagen erkrankte Matthis Schneider, Präsident des Chors und dessen tragende Tenorstimme, schwer und konnte am wichtigsten Anlass der Rüthner Sänger nicht teilnehmen. Der Chor unter der Leitung von Lukas Breuss meisterte die Situation aber hervorragend. Und Sängerin Sarah Schmiedbauer übernahm seinen Einsatz als Duettpartnerin



Pianist Ingold Breuss, Emelie Summer, Trompete, und eine Kleinformation des Männerchors mit dem «Mambo Italiano».

Bild: Max Pflüger

von Clemens Breuss im «Trinkerlied» aus der Oper «La Traviata» spontan, kurzfristig und kompetent. Als Vizepräsident füllte Max Kobler die entstandene Lücke. Die Ehrungen waren für den Ver-

ein ein wichtiger Höhepunkt. Max Kobler dankte Leo Bösch für 25 Jahre Mitgliedschaft im Chor. Für 50 Jahre als aktiver Sänger ehrte er Peter Aebi und gar für 60 Jahre Herbert Kobler.

Der Männerchor Rüthi hat den guten Ruf, einer der besten Rheintaler Chöre zu sein. Einmal mehr wurde er diesem gerecht. Mit Volksliedern aus dem Süden, italienischen Opernchö-

ren, Liedern von Licht, Meer und viel Sonne und Evergreens ersang er sich tosenden Applaus: Humorvoll wie «Der Hahn von Onkel Giacometto», geschichtlich interessant, wie die Erinnerung an die Standseilbahn von 1880 auf den Vesuv in «Funiculi, Funicula» oder klassisch erhaben, wie der Gefangenenchor aus der Verdi-Oper Nabucco «Va pensiero sull' ali dorate», Evergreens wie «Mambo Italiano» und der alte Schlager «Marina».

Gut verständliche Artikulation, kraftvoll dynamische Gestaltung und präzise Rhythmik zeichneten die Vorträge aus. Wechselnde Formationen, Gesamtchor, Doppelquartett, Quartett sowie der Wechsel zwischen A-cappella-Gesang, Klavier- und Bandbegleitung liessen keine Langeweile aufkommen.

Mit den Zugaben – dem noch einmal gesungenen Lied «Funiculi, Funicula» und der beliebten Berghymne «La Montanara» – verabschiedete sich der Rüthner Männerchor endgültig.